

Gymnasium Marianum Meppen

staatl. anerkanntes Gymnasium der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Herzog-Arenberg-Str. 65
49716 Meppen

Postfach 1365
49703 Meppen

Telefon: 0 59 31 - 9 22 70
Telefax: 0 59 31 - 9 22 725

www.marianum-meppen.de
marianum.meppen@t-online.de

Schulprogramm

Stand: Januar 2010



1	Einleitung	3
2	Leitbild	4
3	Bestandsaufnahme	6
3.1	Unterrichtsangebot	6
3.2	Besondere Aktivitäten	8
3.3	Zusammenfassungen der SEIS-Berichte	8
4	Entwicklungsschwerpunkte	11
4.1	Erarbeitung eines Leitbildes	11
4.2	Erarbeitung eines Konzepts zum Methodenlernen	12
4.2.1	Arbeits- und Organisationstechniken in den Jg. 5 und 6	12
4.2.2	Entwicklung eines eigenen Curriculums für das Seminarfach	13
4.2.3	Methodenlernen in den Jahrgängen 7 – 10	13
4.2.4	Gegenseitige Unterrichtsbesuche	13
4.2.5	Ideenbörse.....	13
4.2.6	Hauseigenes Curriculum.....	14
4.3	Förderung der Sozialkompetenz	14
4.3.1	Patensystem für die neuen Fünftklässler durch Mittelstufenschüler	15
4.3.2	Schulgemeinschaftstage für die Klassen 5.....	15
4.3.3	Klassenleiterstunden in den Jahrgängen 5 – 7	16
4.3.4	Erlebniswandertag des Jahrgangs 7	16
4.3.5	Müllsammelaktion des Jahrgangs 7	16
4.3.6	Sozialer Tag.....	17
4.3.7	Angebot des Wahlfaches GuK in den Jahrgängen 7 – 9	17
4.3.8	Beratungsstellenparcours (Jahrgangsstufe 8)	17
4.3.9	Ausbildung und Einsatz von Schülerlotsen	17
4.3.10	Ausbildung und Einsatz von Sanitätern	18
4.3.11	Internationale Austauschfahrten in den Jahrgangsstufen 9 und 10.....	18
4.3.12	Projekt „Gemeindenähe“ mit dem Vitus-Werk.....	18
4.3.13	Sozialpraktikum in Jahrgangsstufe 10	18
4.3.14	Planung und Durchführung des Sportfestes der Helen-Keller-Schule.....	19
4.3.15	Ehrenamtliche Nachmittagsbetreuung an Grundschulen	19
4.3.16	Schulgemeinschaftstage für die Religionskurse des Jahrgangs 11	19
4.3.17	Aufnahme praktischer Tätigkeiten in den Pädagogikunterricht.....	19
5	Fortbildungskonzept	20
6	Qualitätssicherungskonzept	20

1 Einleitung

Das Gymnasium Marianum in Meppen ist eine katholische Schule in Trägerschaft der Schulstiftung des Bistums Osnabrück und steht deshalb auf der rechtlichen Grundlage des Bischöflichen Schulgesetzes. In der heutigen Form ist die Schule im Jahr 1978 durch die Zusammenlegung des Maristengymnasiums St. Joseph und der Liebfrauenschule (Lyceum) entstanden. Das 1901 erbaute und im Laufe der Jahre kontinuierlich erweiterte Ursprungsgebäude des Maristenklosters prägt das Erscheinungsbild der Schule.¹



Durchschnittlich werden am Marianum 1200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die sowohl aus der Stadt Meppen als auch aus den Städten und Dörfern des mittleren und nördlichen Emslands stammen. Insgesamt besteht eine Zusammenarbeit mit 55 verschiedenen Grundschulen. Ca. 95 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten die nachfolgend genannten Fächer: Deutsch, Latein, Englisch, Französisch, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik, Geschichte, Erdkunde, Politik, katholische und evangelische Religion, Philosophie, Pädagogik, Kunst, Musik, Sport; Seminarfach.

Anfahrt: Verlassen Sie die B 70 an der Abfahrt "Bremen / Haselünne / Stadion / WTD". Nehmen Sie die Lathener Straße Richtung Zentrum und passieren Sie die Vivaris-Arena (früher Emslandstadion). Halten Sie sich an der abknickenden Vorfahrt hinter der Tankstelle rechts; sofort zu Beginn der Herzog-Arenberg-Straße finden Sie rechts das Marianum.

¹ Ein ausführlicher Einblick in die Geschichte der Schule ist in dem folgenden Buch zu finden: Kleene, Heinz u.a. (Red.): 25 Jahre Gymnasium Marianum. Gemeinschaft Leben Lernen. Meppen 2003.

2 Leitbild

Als Schulgemeinschaft des Marianums haben wir unsere Grundsätze im folgenden Leitbild formuliert:

G e m e i n s c h a f t L e b e n L e r n e n

Präambel

Das Gymnasium Marianum ist eine katholische Schule in freier Trägerschaft. Es ging 1978 aus der Zusammenlegung zweier Ordensschulen hervor. Bis zum August 2007 befand es sich in der Trägerschaft des Bischofs von Osnabrück; seit diesem Zeitpunkt gehört es zur Schulstiftung des Bistums². Alle Schüler nehmen am Religionsunterricht teil. Die inhaltliche und pädagogische Arbeit orientiert sich an christlichen Traditionen; die Vermittlung von Werten hat das christliche Menschenbild zur Grundlage – ein Menschenbild, das geprägt ist von den Gedanken der Freiheit des Einzelnen und der Verpflichtung zur Gerechtigkeit. Wir wissen um die religiöse Dimension unseres Lebens und bringen sie im Schulleben durch vielfältige schulpastorale Angebote zum Ausdruck. Wir tragen Sorge um die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen und schärfen das Bewusstsein für die Bewahrung der Schöpfung. In diesem Sinne wollen wir unsere Schüler³ auf dem Weg zur Hochschulreife begleiten. Daher verpflichten wir uns zu folgenden Grundsätzen:

Unsere Schule ist ein Ort der Wissensvermittlung und des selbständigen Lernens.

Im Zentrum des Gymnasium Marianum als Lernort steht die Freude am Lernen und Lehren. Die Einsatz- und Leistungsbereitschaft der Schüler und Lehrer sind dabei die Voraussetzungen für ein handlungsorientiertes, die Selbständigkeit und Aktivität der Schüler förderndes Unterrichtsgeschehen. Um den Begabungen und Interessen aller gerecht zu werden, streben wir individuelles Fordern und Fördern an.

² An dieser Stelle sei ausdrücklich auf das Leitbild der Stiftungsschulen im Bistum Osnabrück verwiesen (vgl. www.schulstiftung.org).

³ Aus Gründen der Lesbarkeit wird nur das Maskulinum benutzt.

Unsere Schule versteht sich als lernende Organisation.

Alle an der Schule Beteiligten sind ständig bemüht, das Schulleben zu verbessern, deswegen hinterfragen wir unser Tun kritisch. Fehler und Schwächen werden möglichst nicht als Ausdruck individuellen Versagens verstanden, sondern als Hinweise auf verbesserungswürdige Umstände. Anstoßen und Fördern von Entwicklungen haben Vorrang vor schwächenorientierter Beurteilung.

Für unsere Schule ist soziale Kompetenz die Grundlage des Zusammenlebens.

Alle an der Schule Beteiligten übernehmen Verantwortung für ein Schulklima, das gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung als Basis hat. Bei der Lösung von Konflikten gehen wir offen, ehrlich und respektvoll miteinander um. Lehrer, Eltern und Schüler der Oberstufe sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und unterstützen durch ihr Verhalten eine positive Entwicklung der jüngeren Schüler.

An unserer Schule sind Transparenz und Kommunikation Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe.

Die Zuweisung eindeutig benannter Zuständigkeiten ist für alle erkennbar und wird akzeptiert. Die Transparenz von Entscheidungsprozessen in den unterschiedlichen Gremien der Schule wird gewährleistet. So sollen der intensive Informationsaustausch aller gepflegt und eine ergebnisoffene Kommunikation möglich werden.

Unsere Schule öffnet sich nach außen.

Wir besuchen außerschulische Lernorte und arbeiten mit anderen Bildungseinrichtungen vor Ort, Hochschulen und Universitäten, der freien Wirtschaft und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Wir ermöglichen Erfahrungen von Kooperation durch gegenseitige Besuche zu unseren Partnerschulen in Frankreich, den Niederlanden und Polen. Wir vermitteln als zertifizierte "Umweltschule in Europa" Kompetenzen in den Lernfeldern "Ökologische Bildung" und "Nachhaltigkeit". Wir verstehen unsere Schule als ein Forum für kulturelles, gesellschaftliches und politisches Leben.

3 Bestandsaufnahme

Im Rahmen der Bestandsaufnahme sei auf die schon erwähnte Schulchronik⁴ verwiesen, die in den Kapiteln „Schule ist mehr als Unterricht“ oder auch „Personalien und Institutionen“ einen Einblick in Routinen des Schulalltags gibt. Weiterhin informiert die Schulhomepage⁵ zeitnah über aktuelle Ereignisse im Leben der Schulgemeinschaft. Ein dort zu findendes Archiv dokumentiert ausführlich die Ereignisse der letzten Jahre.

3.1 Unterrichtsangebot

Unsere Schule hat eine besondere Stundentafel vorzuweisen, die nicht nur in den Jahrgängen 5-7 je eine zusätzliche Klassenleiterstunde (KLS) enthält, sondern auch in der Mittelstufe den Schülern die Möglichkeit des 3-stündigen Wahlpflichtbereichs (WPB) bietet, in dem – je nach Neigung, Begabung und freien Kapazitäten – gewählt werden kann zwischen der

- 3. Fremdsprache (FS) (Latein bzw. Französisch),
- dem musikalischen,
- dem naturwissenschaftlichen oder
- dem gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt.

Für den WPB wurden spezielle Curricula entwickelt (siehe Anhang). Ein Wechsel innerhalb des WPB ist in Ausnahmefällen nur nach Absprache möglich. Somit haben die Schüler die besondere Möglichkeit (bei dem Abitur nach 12 Jahren), nicht nur 7 Jahre die 2. FS zu erlernen, sondern gleichzeitig auch 6 Jahre lang die 3. FS mit den entsprechenden Abschlüssen zu belegen.

Die Kontinuität in den FS ist (bis in die Kursstufe) gewährleistet, indem im Jahrgang 10 ein neuer WPB angeboten wird. Neben der Fortsetzung der 3. FS stehen hier Pädagogik und Informatik zur Auswahl. Schüler, die ab Jahrgang 10 Pädagogik belegen, können es im Abitur als schriftliches (P4) oder mündliches (P5) Prüfungsfach wählen.

Der Religionsunterricht ist an unserer Schule bis einschließlich Jahrgang 12 verpflichtend.

In der Kursstufe haben alle Schüler die Möglichkeit

- den sprachlichen,
- den musisch-künstlerischen,
- den naturwissenschaftlichen,
- den gesellschaftswissenschaftlichen oder
- den sportlichen Schwerpunkt anzuwählen.

⁴ Kleene, Heinz u.a. (Red.): 25 Jahre Gymnasium Marianum. Gemeinschaft Leben Lernen. Meppen 2003.

⁵ www.marianum-meppen.de

Die Wahl eines dieser Schwerpunkte ist einerseits unabhängig vom WPB der Mittelstufe ist und andererseits werden alle Schwerpunkte durchgehend angeboten, sodass die Schüler uneingeschränkt wählen können.

Stundentafel für die Jahrgänge 5 – 10

Fach	Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10	Gesamt
Deutsch	5	4	4	4	3	3	23
Englisch	4	4	4	4	3	3	22
2. FS (Fr/La)	-	5	4	4	4	3	20
Musik	2	2	1	1	-	2	08
Kunst	2	2	2	1	1	2	10
Geschichte	2	1	2	2	2	2	11
Erdkunde	2	1	2	1	2	1	09
Politik	-	-	-	2	2	2	6
Religion	2	2	2	2	2	2	12
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Biologie	2	2	-	2	2	2	10
Chemie	1	1	2	-	2	2	08
Physik	1	1	1	2	2	2	09
Sport	2	2	2	2	2	2	12
KLS	1	1	1	-	-	-	03
Wahlpflicht	-	-	3	3	3	2/3	11/12
Gesamtstunden	30	32	34	34	34	34/35	198/199

3.2 Besondere Aktivitäten

In der Übersicht auf der folgenden Doppelseite sind die vielfältigen regelmäßigen Aktivitäten unserer Schule, die außerhalb des regulären Unterrichts stattfinden, aufgeführt. Sie werden von vielen Mitgliedern aller schulischen Gruppen mitgetragen – sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung und Auswertung. Die Dokumentationen ausgewählter Beispiele sind im Anhang zu finden.

Hier wird ein Potenzial unserer Schule deutlich, das Möglichkeiten aufzeigt, wie die Schüler des Marianums, die aus den unterschiedlichen Regionen des Emslandes kommen, zusammenwachsen können. Die Aktionen rhythmisieren das Schuljahr und das gesamte Schulleben.

Oft sind es diese besonderen Ereignisse in der Schullaufbahn, die Schülern und Eltern nachhaltig in Erinnerung bleiben und als Höhepunkte der Schulzeit mit dem Marianum verbunden werden.

3.3 Zusammenfassungen der SEIS⁶-Berichte

Die SEIS-Berichte aus den Jahren 2005 und 2007 hat die Steuergruppe bzgl. einer Analyse der Stärken und Schwächen zusammengefasst und allen beteiligten Gruppen zur Verfügung gestellt. Die Zusammenfassungen sind im Anhang zu finden.

⁶ SEIS: Abkürzung für: Selbstevaluation in Schule; Instrumentarium, das durch eine Befragung der Schulgemeinschaft verschiedene Aspekte der Schulqualität misst

	Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10	Jg. 11	Jg. 12
Aufgabenfeld A		Vorlesewettbewerb	Wahlpflichtbereich: - dritte Fremdsprache (L/AFR) - Musik					
			Exkursion: Kalkriese			DELF: Diplôme d'Etudes en Langue Française AG : Theater, Theateraufführungen		
						Altsprachlicher Wettbewerb des NAV		
	Vororchester/Vorchor/Eltern-Lehrer-Chor; AG : Musik/Orchester/Chorprojekt ; Sommerkonzert und Konzert im Advent Vorlesewettbewerb: Plattdeutsch; „Galerie der Schülerarbeiten“ (FG Kunst)							
Aufgabenfeld B	Wandertag: Bibelmuseum		Wahlpflichtbereich: - GuK (Gesellschaft und Kultur)			Wandertag: DIZ - Papenburg; FG Pädagogik: Sportfest mit der H.-Keller-Schule;	„Leben und nachhaltiges Handeln im Nahraum“ im Rahmen der lokalen Agenda 21 (FG Erdkunde); Nachmittagsbetreuung an Grundschulen durch Pädagogik- schüler (FG Pädagogik)	
			Wahlpflichtbereich: - NaWi (Naturwissenschaften)			Schul - Sanitätsdienst: Ausbildung, Besichtigungen, Wettbewerb: „Hand aufs Herz“; Dienste (Schul-/Sportfeste, Bereitschaft)		
Aufgabenfeld C	Wettbewerb Mathematik: „Känguru“							
	Regional- und Landesentscheide: „Jugend forscht“							
Sport	Fußballturnier	Fußballturnier	Fußballturnier	Fußballturnier			Skiprojekt	
	Mitternacht-Basketball-Mixed-Turnier							
	Jugend trainiert für Olympia (Jtfo) in den Sportarten: Fußball, Volleyball, Basketball, Handball, Leichtathletik, Schwimmen, Golf Arbeitsgemeinschaften: Fußball (Jg. 5-8), Golf (Jg. 5-7), Rudern (Jg. 6-12) Sportfest für die Jahrgänge 5-10							

4 Entwicklungsschwerpunkte

Die Entwicklungsschwerpunkte Erarbeitung eines Leitbildes (vgl. Kapitel 4.1) und Erarbeitung eines Konzepts zum Methodenlernen (vgl. Kapitel 4.2) wurden ausgewählt, weil sowohl der SEIS-Bericht als auch Beobachtungen des Kollegiums diese als dringend erscheinen ließen. Bei der Auflistung der außerunterrichtlichen Aktivitäten (vgl. Kapitel 3) wurde deutlich, dass am Marianum viele Aktivitäten, die die Sozialkompetenz der Schüler fördern, stattfinden, diese aber weder gebündelt noch konzeptionell erarbeitet worden sind. Darum soll diese bisher wenig wahrgenommene Stärke unserer Schule v.a. in der Rückführung auf unser Leitbild ins Bewusstsein der Schulgemeinschaft rücken.

Weiterhin soll ab 2009 der Entwicklungsschwerpunkt Verbesserung der Kommunikation in den Blickwinkel der Arbeit gelangen.

4.1 Erarbeitung eines Leitbildes

Bezug nehmend auf Qualitätsbereich 6 (Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung) hat die Steuergruppe als erstes Projekt die ‚Entwicklung der gemeinsamen Vision von einer guten Schule‘ angestrebt. (Projektausschreibung, Balkenplan und Protokolle der gemeinsamen Sitzungen von Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern sind in der Schule einsehbar.)

Obwohl in SEIS 05 81% der Kollegen, 77 % der Eltern, 76 bzw. 71% der Schüler und 88% der sonstigen Mitarbeiter eine gemeinsame Vision von Erziehung und Bildung bejaht haben, gab es zum Zeitpunkt der Befragung kein ausformuliertes Leitbild. Eine Arbeitsgruppe aus Eltern, Schülern und Lehrern hat auf dem Hintergrund von Vorarbeiten aller Lehrkräfte, der gesamten SV und des Schulelternrates ein Leitbild entwickelt (vgl. Kapitel 2). Dieses wurde mit großer Zustimmung in der Gesamtkonferenz vom 2.7.2007 angenommen.

(In der SEIS-Befragung 07 war allerdings eine Verringerung der Zustimmung gegenüber gemeinsamen pädagogischen Grundvorstellungen erkennbar, obwohl zu diesem Zeitpunkt das Leitbild vorlag. Auf diesen Widerspruch wird in SEIS 09 besonders geachtet und dann ggf. reagiert.)

Entwicklungsziel: Wir streben gemeinsam erarbeitete, ausformulierte, überschaubare und daher kommunizierbare Grundvorstellungen an, die pädagogische Entscheidungen begründen sollen.

4.2 Erarbeitung eines Konzepts zum Methodenlernen

Gemäß der Vorgaben des Kultusministeriums – im Rahmen des Projekts der Eigenverantwortlichen Schule -, im Schulprogramm den Qualitätsbereich 2 (Lernkultur (Qualität der Lehr- und Lernprozesse)) zu berücksichtigen, ist unser zweiter Entwicklungsschwerpunkt auf das Methodenlernen bezogen. Da in SEIS 2005 deutlich Defizite in diesem Bereich v. a. von Schülern und Lehrern angemahnt wurden, hat die Steuergruppe mehrere Projekte diesbezüglich ins Leben gerufen (Balkenplan, Projektausschreibungen und Protokolle sind in der Schule einsehbar.). Diese beziehen sich hauptsächlich auf den Aspekt 2.1.5 (Einbindung von Lern- und Arbeitstechniken sowie von neuen Medien in den Lernprozess (in das schulische Curriculum)).

Im ersten Grundsatz unseres Leitbildes wird die Bedeutung des selbständigen Lernens besonders betont. Wir sind der Überzeugung, dass eine hohe Methodensicherheit selbständiges Erarbeiten von Themen und Inhalten erleichtert und fördert.

Wir erarbeiten sukzessive ein Methodencurriculum (Arbeits- und Organisationstechniken) für die Jahrgänge 5 – 12, das in der 2. Schulkonferenz des Schuljahres 09/10 verabschiedet wird.

Bei einer Gruppenarbeit der Kollegen im Rahmen einer Dienstbesprechung über Stärken und Schwächen des Frontalunterrichts und Chancen alternativer Unterrichtsformen wurden bei der Frage nach dem Zweck dieser Alternativen Entwicklungsmöglichkeiten erörtert und Fortbildungsbedarf formuliert. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich auf die Begrenzungen (sowohl finanzieller als auch organisatorischer, behördlicher, menschlicher, motivationaler Art) beim Erreichen dieser Fähigkeiten hingewiesen.

4.2.1 Arbeits- und Organisationstechniken in den Jg. 5 und 6

Eine Arbeitsgruppe hat im Sommer 2007 für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ein Curriculum entworfen, nach dem bereits gearbeitet wird, dessen Evaluationsergebnisse in der 2. Gesamtkonferenz am 18.6.08 präsentiert werden (siehe Anhang und Konferenzprotokoll in der Schule).

Intentionen: Die Organisation am Schuljahresbeginn soll erleichtert und fundamentale Arbeits- und Organisationstechniken sollen erlernt und eingeübt werden.

4.2.2 Entwicklung eines eigenen Curriculums für das Seminarfach

Das Seminarfach wurde in den Gymnasien Niedersachsens seitens des Kultusministeriums in sehr offener Form zum erstmaligen Einsatz für das Schuljahr 06/07 verpflichtend eingeführt. Es wird in der Jahrgangsstufe 12/13 bzw. 11/12 unterrichtet. Eine Arbeitsgruppe hat ein für das Marianum angepasstes Curriculum erarbeitet (siehe Anhang).

Die Seminarfachgruppe wird beauftragt, die Erfahrungen der Lehrer und Schüler bzgl. der Vorbereitung, Betreuung und Bewertung der Facharbeit zu evaluieren. Die Daten werden bis zum Ende des Schuljahres 07/08 erhoben sein.

Intentionen: Die Schüler sollen eingeführt werden in die Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit, verschiedene Präsentationstechniken kennen lernen und erproben, Erfahrungen in der Projektarbeit sammeln und ein Portfolio anhand ausgewählter Themen anfertigen.

4.2.3 Methodenlernen in den Jahrgängen 7 – 10

Das bisher noch fehlende Methodencurriculum zwischen dem Jg. 7 und dem Jg. 11/12 (Seminarfach) soll – in zeitlicher Abhängigkeit von ministeriellen Vorgaben – (spätestens bis 2012) geschlossen werden. Dann soll es auch mit smarten⁷ Zielen versehen werden.

Intentionen: vgl. 4.2.1 und 4.2.2

4.2.4 Gegenseitige Unterrichtsbesuche

Eine Gruppe von Kollegen hat beschlossen, sich hin und wieder gegenseitig im Unterricht zu besuchen und Beobachtungen auszutauschen.

Die Arbeit dieser Gruppe ruht zur Zeit, nachdem die Kollegen ein Jahr lang gearbeitet haben.

4.2.5 Ideenbörse

Kollegen sollen „besondere“ Ideen (Methoden, Medien), die sie erfolgreich im Unterricht eingesetzt haben, dem Kollegium in einer Ausstellung präsentieren. Eine Reihe interessanter Exponate wurde bislang zur Verfügung gestellt, deren Umfang aber noch nicht genügt. In einem zweiten Anlauf haben sich die Fachobleute verabredet, innerhalb des Jahres 2008 aus ihren Fachgruppen heraus jeweils 2 originelle Beiträge zu liefern, um eine hinreichende Ausstellungsgrundlage herzustellen.

Intentionen: Erweiterung des Repertoires, gegenseitige Wertschätzung

⁷ SMART: Spezifisch; M essbar; A ttraktiv; R ealistisch; T erminiert

4.2.6 Hauseigenes Curriculum

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines hauseigenen Curriculums wird erst dann ihre Aufgabe endgültig bewältigt haben, wenn zu allen Fächern Kerncurricula zur Verfügung stehen. Solange dies nicht der Fall ist, werden die bestehenden Hauscurricula aktualisiert und in eine vergleichbare äußere Form gebracht.

Intention: Aktualisierung des Hauscurriculums

4.3 Förderung der Sozialkompetenz

Dieser Entwicklungsschwerpunkt enthält Aspekte der 2. und 3. Qualitätsmerkmale im Orientierungsrahmen. Bezogen auf das formulierte Ziel berühren die genannten Einzelaktionen die Qualitätsmerkmale 2.2.1 (Berücksichtigung der spezifischen Interessen und Begabungen aller Schülerinnen und Schüler), 2.2.2 (Förderung sozialen Lernens), 2.2.4 (Förderung von Verantwortungsbereitschaft und Gestaltungskompetenz), 3.2.1 (Sorge für ein anregendes Wohlbefinden der Beteiligten in der Schule), 3.2.2 (Vielfältiges Schulleben), 3.3.1 (Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung) und 3.4.2 (Verbindliche nationale und internationale Kooperationen mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern).

Das Leitbild des Marianums kennzeichnet in seinem dritten Hauptgedanken die soziale Kompetenz als eine wesentliche Grundlage des schulischen Zusammenlebens.

Dies gilt zunächst für das Lernen und Arbeiten innerhalb des Fachunterrichts, da er im sozialen Gefüge von Klassen und Kursgruppen stattfindet. Im Laufe der Jahre haben sich darüber hinaus verschiedene Maßnahmen und Sonderveranstaltungen entwickelt, die zumeist abgelöst von den eher kognitiven Gehalten der Curricula ganzheitliche soziale Erfahrungen anbahnen und festigen. Wenngleich diese Aktivitäten zu unterschiedlichen Zeitpunkten initiiert worden sind und bislang zumeist unabhängig voneinander geplant und organisiert werden, verfolgen sie dennoch dieselbe Perspektive.

Entwicklungsziel: Alle bereits am Marianum existierenden Maßnahmen und Aktivitäten zur Förderung der Sozialkompetenz sollen bis zur 4.Schulkonferenz des Schuljahres 2009/10 zu einem einheitlichen Konzept zusammengeführt und gebündelt werden, und zwar unter Einbezug der Kollegen, die sie bislang verantwortlich entwickelt und begleitet haben. Eine entsprechende Projektgruppe wird zu Beginn des Schuljahres 2008 / 09 eingerichtet. Sie soll auch die Teilbefähigungen, welche zur Erreichung sozialer Kompetenz gehören, aufschlüsseln, systematisieren und mit steigendem Komplexitätsgrad bestimm-

ten Maßnahmen zuordnen. Des Weiteren soll sie Verabredungen des Kollegiums initiieren, wie die Planung und Durchführung der Aktivitäten dokumentiert werden und inwieweit das Erreichen bestimmter Ergebnisse evaluiert werden kann und soll.

Im Folgenden sind die bereits bestehenden Maßnahmen aufgeführt, gestaffelt nach Jahrgangsstufen. Teilfunktionen im Bereich des sozialen Lernens, die bislang im Brennpunkt der Aufmerksamkeit gestanden haben, sind jeweils beigefügt.

4.3.1 Patensystem für die neuen Fünftklässler durch Mittelstufenschüler

In den ersten Wochen nach der Einschulung stehen einzelnen Schülern oder Schülergruppen aus einem Ort sog. Paten aus höheren Jahrgängen zur Seite, die sie bei Unsicherheiten (Gebäude, Bus, andere Schüler ...) unterstützen.

Intentionen:	für Jg. 5:	Sicherheit in der Orientierung, Ich-Stärkung, Steigerung des Wir-Gefühls
	für Jg. 9:	Übernahme von Verantwortung, Empathie, Steigerung des Wir-Gefühls

4.3.2 Schulgemeinschaftstage für die Klassen 5

Zu Beginn des 2. Halbjahres fahren die Klassen 5 mit ihren Klassenlehrern für 2,5 Tage nach Ahmsen in das Haus der Begegnung, um dort – unter Anleitung auswärtiger Teamer – außerhalb von Schule und Unterricht neue Erfahrungen miteinander zu machen.

Intentionen:	Ganzheitliche Wahrnehmung der einzelnen Mitschüler, Beobachtungen zu Rollen und Positionen in der Klasse, Stärkung der Klassengemeinschaft
--------------	--

4.3.3 Klassenleiterstunden in den Jahrgängen 5 – 7

Die Klassen 5, 6 und 7 haben, fest im Stundenplan installiert, wöchentlich je eine zusätzliche Stunde beim Klassenleiter. Sie sind dabei an kein Curriculum gebunden, sondern neben der Erledigung organisatorischer Belange werden – je nach Situation – Anfragen und Probleme innerhalb der Klasse besprochen und dazu Lösungsmöglichkeiten entworfen und erprobt.

Intentionen: Stärkung der Verbundenheit von Klassenleitung und Klasse, Ich-Stärkung der Schüler, Wechselbeziehung von Einzel- und Gruppeninteressen

4.3.4 Erlebniswandertag des Jahrgangs 7

Seit dem Schulfest 2003 führt – in jedem Jahr (erstmalig auf Initiative der damaligen Klassenlehrer – dann ohne weitere Festlegung durch einen Gesamtkonferenzbeschluss fortgesetzt) der gesamte Jahrgang 7 (anfangs 8) einen Tag lang eine Erlebniswanderung durch, bei dem kleine Gruppen auf einem langen Weg gemeinsam an verschiedenen Posten (körperlich/ geistig oder auch psychisch) schwierige Aufgaben gemeinsam lösen müssen. Die Klassenlehrer bereiten den Streckenverlauf und die Stationsaufgaben vor, unterstützt durch ausgewählte Oberstufenschüler.

Intention: Einübung der Zurückstellung eigener Interessen zu Gunsten des Gruppeninteresses

4.3.5 Müllsammelaktion des Jahrgangs 7

Der Landkreis Emsland bittet einmal jährlich Vereine, Schulen etc. unter dem Stichwort „Saubere Landschaft“, bestimmte Gebiete vom Müll zu befreien. Am Marianum gehen die Klassen des Jahrgangs 7 in Begleitung je eines Lehrers am Vormittag für 2 Schulstunden ein bestimmtes Gebiet in der Nähe des Marianums ab und sammeln den – oft von den Schülern selbst verursachten – Müll, der dann vom Landkreis entsorgt wird.

Intentionen: Sensibilisierung für das eigene Verhalten, Wahrnehmung der Verantwortlichkeit für die Umwelt

4.3.6 Sozialer Tag

Auf Anregung der Schülervertretung und in ihrer Verantwortung stellen sich Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 9 in selbst organisierten Kleingruppen zur Verfügung, einen Vormittag lang gegen Spenden gewisse Dienste anzubieten wie Autowaschen, Schuhputzen, Kinderbeaufsichtigung. Die Erlöse kommen einem gemeinsamen sozialen Projekt im Rahmen der Misereor-Aktion zugute.

Intentionen: Eigeninitiative, Solidarisierung

4.3.7 Angebot des Wahlfaches GuK in den Jahrgängen 7 – 9

Der 3-stündige Unterricht im Fach GuK (Gesellschaft und Kultur) verbindet fächerübergreifende Themen aus den Bereichen Politik, Geschichte, Erdkunde, Religion sowie Pädagogik. Die Semester-schwerpunkte „Fremde Kulturen“, „Nachhaltigkeit“, „Arbeit und Freizeit“, „Geld und Persönlichkeit“, „Radikalismus“ und „Caritas soziale Verantwortung“ werden möglichst projektorientiert von Lehrerteams (2-3 Personen) unterrichtet.

Intentionen: Kooperation, Adressatenorientierung, Toleranz

4.3.8 Beratungsstellenparcours (Jahrgangsstufe 8)

Seit 2002 stellen sich die Beratungsstellen im Landkreis Emsland / in der Stadt Meppen den Schülern in einem erlebnisorientiert angelegten Parcours vor. Die Klassen werden von den Klassenlehrern darauf vorbereitet, eine Nachbereitung und Auswertung findet anschließend statt.

Intentionen: Kennenlernen der unterschiedlichen Angebote und beratenden Personen,
Entwicklung der Fähigkeit sich im Bedarfsfall Hilfe (durch Beratung) zu holen

4.3.9 Ausbildung und Einsatz von Schülerlotsen

Schüler der Jahrgangsstufe 8 werden von einem Kollegen (Verkehrsobmann) in Zusammenarbeit mit der Polizei für den Lotsendienst an der relativ stark befahrenen Straße vor dem Schulgebäude vorbereitet; die ausgebildeten Lotsen verpflichten sich, zwei Jahre lang im umschichtigen Dienst morgendlich die Schulangehörigen über die Fahrbahn zu geleiten.

Intentionen: Soziale Verantwortung, Zuverlässigkeit, Regelbeachtung, Rücksichtnahme

4.3.10 Ausbildung und Einsatz von Sanitätern

In einem umfangreichen Lehrgang werden Schüler ab der 9. Jahrgangsstufe von einem Kollegen in Erster Hilfe ausgebildet, sodass sie befähigt sind, selbständig (in der Regel zu zweit) im Bedarfsfall bei schulischen Veranstaltungen (und darüber hinaus) erste Hilfe zu leisten.

Intentionen: Verantwortung, Empathie, gesundheitliche Fürsorge

4.3.11 Internationale Austauschfahrten in den Jahrgangsstufen 9 und 10

Die Schüler haben – freiwillig – die Möglichkeit, im Jahrgang 9 an einem 3-tägigen Austausch mit einer Partnerschule in den Niederlanden, im Jahrgang 10 an einem 8-tägigen Austausch mit polnischen Schülern bzw. an einem 12-tägigen Austausch mit einer französischen Partnerschule teilzunehmen. Sie verbringen diese Tage in Gastfamilien und besuchen mit den Austauschpartnern die dortige Schule. In der Regel verbindet sich damit eine ebenso lange Aufnahme der Partnerschüler in die eigene Familie.

Intentionen: Kennenlernen und Sicheinfügen in andersartige kulturelle (evtl. auch soziale) Lebens- und Arbeitsformen; Anwendung und Vertiefung der eigenen Landessprachenkenntnisse (nur Frankreich)

4.3.12 Projekt „Gemeindenähe“ mit dem Vitus-Werk

Die Schüler, die nicht am Frankreichaustausch teilnehmen, absolvieren für 3 Tage ein kurzes Praktikum in den Einrichtungen des Vitus-Werkes (Frühförderung, Tagesbildungsstätte, Werkstatt, Seniorenanlage, Sprachheilkindergarten). Sie werden durch pädagogische Mitarbeiter des Vitus-Werkes gründlich vorbereitet. Das Praktikum endet mit einer halbtägigen Reflexionsphase, deren Ergebnisse in eine Präsentation für die Schulöffentlichkeit münden.

Intentionen: Wahrnehmung des Andersseins (Grenzen und Möglichkeiten), Akzeptanz und Empathie, unverkrampfter Umgang mit behinderten Schülern

4.3.13 Sozialpraktikum in Jahrgangsstufe 10

Mit einem Gesamtkonferenzbeschluss wird das 14-tägige Betriebspraktikum, das bis dato im Jahrgang 11 (beim Abitur nach 13 Jahren) seinen Platz hatte, abgelöst durch ein dreiwöchiges Sozialpraktikum, das im Jahrgang 10 (beim Abitur nach 12 Jahren) erstmals 2008 stattfinden wird. Es ist terminiert für die Zeit der zwei Wochen vor den Herbstferien und der nachfolgenden Woche in den Herbstferien.

Intentionen: Wahrnehmung sozialer Bedingungen im außerschulischen Alltag, Steigerung der Fähigkeit zur Empathie

4.3.14 Planung und Durchführung des Sportfestes der Helen-Keller-Schule

Die Helen-Keller-Schule (HKS) ist eine in Meppen angesiedelte Schule für Körperbehinderte. Im Rahmen des Themas ‚Behinderung‘, das in den Pädagogikkursen im Semester 10/2 durchgenommen wird, planen die beteiligten Schüler – nach einer Hospitation in der HKS – das Sportfest für die dortigen Schüler und führen es zusammen mit den Lehrern der HKS und einigen Sportlehrern des Marianums durch.

Intentionen: Wahrnehmung des Andersseins (Grenzen; Möglichkeiten), Akzeptanz und Empathie, unverkrampfter Umgang mit behinderten Menschen

4.3.15 Ehrenamtliche Nachmittagsbetreuung an Grundschulen

Seit 2003 stellen sich Schülerinnen und Schüler aus den Pädagogikkursen des Jahrgangs 11 (vormals 12) einmal wöchentlich für ein Jahr zur Verfügung, um an zwei Grundschulen und einer Förderschule in Meppen eine Kindergruppe eine Stunde beim Spiel / Sport / Basteln etc. zu begleiten. Die Stunden werden von den Schülern selbständig vorbereitet, bei auftretenden Problemen kann der Pädagogikunterricht (theoretische) Hilfe bieten.

Intentionen: Erfahrungen mit pädagogischer Wirklichkeit, Unterstützung bei der Berufswahl

4.3.16 Schulgemeinschaftstage für die Religionskurse des Jahrgangs 11

Die Religionskurse des Jahrgangs 11 wählen sich vorab ein Thema, das sie – begleitet von auswärtigen Teamern – in einem Bildungshaus in einem Zeitrahmen von vier Tagen gemeinsam bearbeiten. Häufig handelt es sich um die Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft.

Intentionen: Reflexion der eigenen Haltung zu sich selbst und den anderen

4.3.17 Aufnahme praktischer Tätigkeiten in den Pädagogikunterricht

Der in der Kursstufe von 3 auf 4 Wochenstunden aufgestockte Fachunterricht wird nicht durch zusätzliche Lerninhalte ausgeweitet, sondern die Schüler werden angeleitet, einen Teil des Gelernten durch eigenständiges pädagogisches Handeln zu vertiefen. Dies geschieht durch die Planung, Durchführung und Reflexion von Projekten mit Kindergruppen im Kindergarten (St. Ansgar) oder einer Grundschule (Overbergschule), durch Unterrichtsproben in den unteren Klassen der eigenen Schule, durch aktive Hospitationen in benachbarten Schulen mit alternativen Unterrichtsideen (Montessori, Waldorf, niederländisches College).

Intentionen: Selbst- und Fremdwahrnehmung, Rollendistanz, Empathie, pädagogische Zuwendung

5 Fortbildungskonzept

Für die Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück liegen Fortbildungsleitlinien vor. Die Schulleitung ist beauftragt, diese schulintern umzusetzen. Die Einsetzung eines Fortbildungsbeauftragten sollte erfolgen.

Ein eigenständiges Fortbildungskonzept, das sich aus der Abfrage des Ist-Zustandes, der einzelnen Qualifikationen der Kollegen etc. ergeben könnte, gibt es am Marianum nicht. Es wurde aber in der oben bereits genannten Arbeitssitzung (vgl. 4.2 Methodenlernen) – nach der bereits beschriebenen Methodenreflexion – der Qualifizierungsbedarf abgefragt. Die Kollegen beschrieben in verschiedenen Bereichen ihre Wünsche und Bedürfnisse.

6 Qualitätssicherungskonzept

Ein Konzept zur Qualitätsentwicklung und –sicherung kann derzeit noch nicht erarbeitet werden, da noch wesentliche vorhergehende Schritte (s.o.) fehlen.